

3.12.2019, 18:30 – 20:00, Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte

Porträt-Abend: Ilse Reibmayr. Eine österreichische Häftlingsärztin im Ravensbrücker Krankenrevier

Loretta Walz (Regisseurin, Autorin und Filmproduzentin) stellt Ilse Reibmayr vor und zeigt Ausschnitte aus ihrem Film „Die Frauen von Ravensbrück“. Ilse Reibmayr wurde im Sommer 1944 verhaftet und im Frauen-KZ Ravensbrück beauftragt, eine Geburtsstation einzurichten.

21.1.2020, 18:30 – 20:00, Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte

Vortrag: Österreichische Ärzte im Nationalsozialismus

Herwig Czech (Assistent für Geschichte der Medizin an der MedUni Wien) bietet in seinem Vortrag einen Überblick über die radikalen Veränderungen in der medizinischen Landschaft Österreichs nach dem „Anschluß“ 1938 und veranschaulicht die Verstrickung von Ärzten bis hin zu Tätigkeiten in den Konzentrationslagern sowie der Ermordung von Menschen in der Psychiatrie.

17.3.2020, 18:30 – 20:00, Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte

Vortrag: Zum Dilemma von Häftlingsärztinnen und -pflegerinnen

Christl Wickert (Historikerin, Politologin und Kuratorin) berichtet über die schwierige Situation der Funktionshäftlinge, die für die Behandlung und Pflege inhaftierter Patientinnen und Patienten von der SS dazu verpflichtet wurden. Die Schwere und Anzahl der Erkrankungen und Verletzungen stand in keinem Verhältnis zu den unzureichenden Ausstattungen auf den Krankenstationen. Diese Verhältnisse stürzten sie in unausweichliche Dilemmata, die über die Grenzen der Medizinethik weit hinausreichten.

Veranstalter

Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte,
Universitätsbibliothek Wien

ÖLGRF, Österreichische Lagergemeinschaft
Ravensbrück & FreundInnen

Finanzielle Unterstützung

Nationalfonds der Republik Österreich

Zukunftsfonds der Republik Österreich

Gefördert durch

Deutsches Bundesministerium für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend

Deutsches Bundesministerium für
Gesundheit

Land Brandenburg

Kulturstiftung des Bundes

Bild

Quelle: MGR/SBG, Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück / Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten
Titelbild: Baracken des Reviers nach der Befreiung, Sommer 1945

Impressum

Universitätsbibliothek Wien, Universitätsring 1, 1010 Wien

Gestaltung

Team Öffentlichkeitsarbeit, Universitätsbibliothek Wien, Universitätsring 1, 1010 Wien

„... unmöglich, diesen Schrecken aufzuhalten“ Die medizinische Versorgung durch Häftlinge im Frauen-KZ Ravensbrück

Ausstellung von 18. Oktober 2019 bis 20. März 2020

Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte

Campus der Universität Wien, Spitalgasse 2-4, Hof 1.12, 1090 Wien



Eröffnung am
17. Oktober 2019
18:30 Uhr

In Kooperation mit

AKF, Arbeitskreis Frauengesundheit in
Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V.

Institut für Zeitgeschichte, ÖLGRF, Österreichische Lagergemeinschaft
Universität Wien Ravensbrück & FreundInnen

Zur Ausstellung

Die SS verschleppte 120.000 Frauen aus 30 Ländern nach Ravensbrück, 80 km nördlich von Berlin. Hier war 1939–1945 das größte Frauenkonzentrationslager auf deutschem Gebiet.

Im Mittelpunkt der Wanderausstellung über das Krankenrevier im KZ Ravensbrück steht die Arbeit des medizinischen Häftlingspersonals im Frauenlager.

Die SS hatte Häftlinge aus unterschiedlichen Ländern Ost- und Westeuropas als Ärztinnen und Pflegerinnen eingesetzt. Ihre Position als Funktionshäftlinge verlangte eine dauernde Gratwanderung zwischen den Befehlen der SS, ihren eigenen Überlebensinteressen und den Bedürfnissen der Kranken.

Was konnten sie tun? Was taten sie?

Die meisten von ihnen versuchten, ohne ausreichende Medikamente und Verbandsmaterialien, kranken und verletzten Mithäftlingen zu helfen. Ihre Patientinnen beurteilten ihre Arbeit jedoch, wie die Berichte von Überlebenden dokumentieren, sehr unterschiedlich. Neben der Anerkennung ihres Einsatzes für die Mithäftlinge wurden sie u. a. auch für die Nichtbehandlung von Kranken, Selektionen und Tötungen mitverantwortlich gemacht.

Anhand von Fotos, Dokumenten, Zeichnungen und Schriftzeugnissen ehemaliger Revierarbeiterinnen und ihrer Patientinnen, beleuchtet die Ausstellung Facetten des Lageralltags, in dem das Krank-werden oder Krank-sein oftmals den ersten Schritt zum Sterben oder zur Vernichtung bedeutete.



Nina Jirsíková, o.T., vor 1945



Violette Lecoq, o.T., 1945

Projektleitung: Karin Bergdoll (2. Vorsitzende des AKF e.V.) | Beratung: Dr. Insa Eschebach (Leiterin der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück) | Kuratorinnen: Dr. Ramona Saavedra Santis und Dr. Christl Wickert | Realisiert von: amadea.berlin

Projektträger: Der Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V. (AKF) ist der größte unabhängige Zusammenschluss von Frauengesundheitsorganisationen und Expertinnen der Frauengesundheit in Deutschland. Er vertritt die Interessen von Frauen als Patientinnen, als Expertinnen und als Bürgerinnen. Der AKF ist gemeinnützig und besteht seit 1993.

Mit der Teilnahme an dieser Veranstaltung stimmen Sie der Veröffentlichung von Fotos, Video- und Audioaufzeichnungen, die im Rahmen der Veranstaltung entstehen, zu.

Programm

Donnerstag, 17. Oktober 2019, 18:30 Uhr

Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte

Campus der Universität Wien, Spitalgasse 2-4, Hof 1.12, 1090 Wien

Grußworte

Markus Stumpf | Leiter der Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte, Universitätsbibliothek Wien

Oliver Rathkolb | Vorstand des Instituts für Zeitgeschichte, Universität Wien

Brigitte Halbmayr | Stv. Obfrau der Österreichischen Lagergemeinschaft Ravensbrück & FreundInnen

Die Ausstellung

Christl Wickert | Kuratorin der Ausstellung, Historikerin und Politologin

Karin Bergdoll | Projektleiterin, 2. Vorsitzende von „Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V.“



Violette Lecoq,
Das Leichenschauhaus? ... Nein,
das Krankenhaus..., um 1947



Krankenrevier, SS-Foto, 1941